

Frankreichs neuer Posttarif explodiert Briefpreise vom 1.1.2015 durchschnittlich 7 % teurer

Die frühen Meldungen der Tagespresse im vergangenen Oktober haben sich in allen Teilen als zutreffend herausgestellt, der Albtraum für die französischen Postbenutzer ist wahr geworden. Um durchschnittlich sieben Prozent wurden die Brief- und Frachtpreise (Lettres, Colis) zum 1. Januar angehoben. Letzte Änderungen hatte es wie hierzulande erst am 1. Januar vergangenen Jahres gegeben (Colis, 1. März).

Das Entgelt für den normaleiligen Brief (*lettre prioritaire*) bis 20 Gramm klettert von 66 Cent auf 76 Cent – das sind bei diesem rechnerisch einträglichsten Briefsendungsprodukt satte fünfzehn Prozent (bei uns wären das statt 62 üppige 69 Cent gewesen). Doch mit Preissensibilitäten wie sie hierzulande Postmanager noch auszeichnen, gibt man sich in Paris schon lange nicht mehr ab. Die Standardbriefpreise stiegen „Outre-Rhin“ seit den letzten zehn Jahren nahezu jedes Jahr. Mit dieser neuerlichen Preisanhebung für einen Standardbrief liegt Frankreich bezogen auf die Euroländer ganz oben in der Spitzengruppe.

Die Entgelte für die ermäßigten Briefsendungsleistungen „*Lettre Verte*“ (Brief „grün“, Zustellung nach 2 Tagen, eingeführt am 1. Okt. 2011) und „*Lettre Économique*“ (Ecopli, 4 Tage Zustelldauer) zogen kaum weniger drastisch an: 68 Cent (61 c) bzw. 66 Cent (59 c). Sie genießen beim Postkunden, schaut man sich Briefpost-Angebote auf philatelistischen Internetplattformen an, ganz offensichtlich immer mehr Zuspruch, auch weil die E+1-Beförderung des „Envoi Prioritaire“ in Frankreich außerhalb der Großstädte meist nur ein Versprechen auf dem Papier darstellt. Die Erhöhungen bei den Paketen und Päckchen (Produktname: *colissimo*) sind ähnlich, spielen für die Betrachtung hier aber keine Rolle, seitdem die Markenfreimachung für sie vor einiger Zeit abgeschafft wurde.

Die Presse bewertet die jetzige Erhöhung als „*inédit*“, als noch nie dagewesen. Wie unter anderem „20 Minute“ oder „Le Figaro“ melden, hat die Post damit 50 Prozent der für vier Jahre von der Preisbehörde Arcep zugestandenen Preisgesamterhöhung schon abgeschöpft. 2013 meldete La Poste einen Überschuß von 31 Prozent zu vorausgegangenem Geschäftsjahr. Er kam allerdings überwiegend durch Erlöse aus dem Bank- und Frachtgeschäft zustande.

Die Post veranschlagt je Haushalt monatliche Mehrkosten von 4 Euro. Das sei verkraftbar. Aus dieser Bewertung spricht die Sicht von Managern mit dem Zeithorizont von einem Geschäftsjahr, in dem sie sich ihre Zulagen sichern. Ihnen ist der Blick für eine Rentensteigerung von weniger als 4 Euro in einem Jahr oder noch weniger mehr keine Denkbremse und schon gar nicht eine Entscheidungsgrundlage.

Bezahlbesonderheit „Timbre de valeur permanente“

Dabei kann aus dem Briefgeschäft bei lahmender wirtschaftlicher Gesamttätigkeit kaum Wachstum kommen, schon wegen der speziellen Natur der Frankierangebote, die es in dieser exzessiven Form (Bevölkerungszahl, Briefmengen) sicherlich nur in Frankreich gibt.

Denn es ist sogar La Poste selbst, die in den Preiswirkungsmechanismus eingreift. Wenn sie also wie zum Beispiel Online-Wirtschaftsblätter und Ratgeber bei jeder Tarifänderung mahnend darauf hinweist, sich rasch und reichlich(!) mit nennwertlosen Marken einzudecken, den TVP (*timbre validité permanente*). Der kundenfreundliche „Witz“ an diesen Marken (rot für *prioritaire*, grün für *lettre verte*,



TVP rouge von 2001: Auch jetzt, 2015, auf „Prioritaire“ Brief Inland ohne Nachentgelt verwendbar!

Kennzeichnung „*ecopli*“, zuletzt mit Gramm und wahlweise mit Ländersendungszielangabe): Die Marken bieten ungeachtet ihres Ausgabe-Nennwertes bei jeder kommenden Tarifierhebung in ihrer angestammten Funktion die verlangte bzw. ausreichende Freimachungshöhe – zumindest auf nationalen Sendungen. Folglich ist eine TVP Marianne de Luquet (Mi. 3557/58) von 2001 bei Ausgabenominalwert von 0,46 Euro noch heute auf einer Briefsendung zum Preis von 0,76 Euro anstandslos verwendbar. Unglaublich! Die Plattform <http://tarifs-de-la-poste.blog-machine.info/> nennt bei einem Kauf der aktuellen TVP der Dauerserie „Marianne et la Jeunesse“ diese Einsparmöglichkeiten (je Marke):

Lettres prioritaires:

– Achetez des timbres rouges (lettre prioritaire 20gr) et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **10 centimes par timbre!**

– Achetez des timbres rouges pour des lettres de 20g à 50g et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **20 centimes par timbre!**

– Achetez des timbres rouges pour des lettres de 50g à 100g et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **25 centimes par timbre!**

– Achetez des timbres rouges pour des lettres de 100g à 250g et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **40 centimes par timbre!**

Lettres vertes:

– Achetez des timbres verts (lettre verte 20gr) et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **7 centimes par timbre!**

– Achetez des timbres verts pour des lettres de 20g à 50g et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **13 centimes par timbre!**

– Achetez des timbres verts pour des lettres de 50g à 100g et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **20 centimes par timbre!**

– Achetez des timbres verts pour des lettres de 100g à 250g et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **30 centimes par timbre!**

Lettre ecolli:

– Achetez des timbres verts (lettre verte 20gr) et recevez-les directement dans votre boîte aux lettres. Vous économiserez **7 centimes par timbre!**

Nicht minder einschneidend für den Umsatz am Schalter dürften sich die hohen Preis-/Mengen-Nachlässe bei der in Frankreich äußerst beliebten Variante des deutschen Plusbriefes erweisen, dem Prêt-à-Poster (PAP). Auch diese Ganzsache zeigt seit Euro-Beginn einen TVP-Werteindruck, auch ihr Vorratskauf wird von La Poste ausdrücklich für die Weiterverwendung im neuen (teureren) Tarif empfohlen.

Für den Briefpostfreund – das sei hier schon mal vermerkt – ist die Sammelsituation seit 2002 damit äußerst unerquicklich. Er muß zu den Tarifzeiten unbedingt auch die Ausgabenominale kennen. Der Sammlungsumfang nimmt erklecklich zu, wenn er alle TVP-Verwendungen in den verschiedenen Tarifen nachweisen will. Er hat nicht selten das Problem, Verwendungen im *ersten* Tarif zu finden. Online bedeutet das die Vorlage gut überprüfbarer Scans. An denen fehlte es vielfach. Auch hat La Poste einige Male TVP noch kurz vor Tarifwechsel ausgegeben. Vieles an weithin unerkannten Raritäten gibt es schon allein deshalb. Aber selbst das interessiert in Frankreich immer weniger. Der Zeitraum ab 2002 wird als völlig chaotisch empfunden – trotz (oder gerade wegen) der vielen ja auch mit Nominalbeträgen ausgezeichneten und in einer unglaublichen Fülle bzw. Varianz erschienenen Dauermarken. Es wird auch vielfach völlig falsch freigemacht, Hauptsache „rot“, Hauptsache „grün“, „Monde“ (Welt) klebt auf schweren Inlandsbriefen, und so weiter und so weiter. Korrekte Freimachung wird zum Rechenkunststück.

Frankreichs allermodernste Briefpostwelt (ab 2002) scheint wie die Tarifentwicklung selbst völlig aus den Fugen zu geraten. Allerdings kann man das als Sammler auch sehr reizvoll finden!

>> unter „Dokumente international“ alle Tarife von 2011-2015; Tarif 1.7.2013 ist id. mit dem vom 1.1.2013!

>> Im Dokument „Lettre Verte“ Hinweis auf das Posttarif-Grundlagenwerk für Frankreich

>> Präsentation des Tarifs Colissimo 2015 zur reinen Anschauung

Philatelie-Digital, 1-2015